

ÖFIT

Ungehober Schatz Big Data?

[07.03.2014] Die Chancen von Big Data in der öffentlichen Verwaltung hat ein Whitepaper des Kompetenzzentrums Öffentliche IT analysiert. Dabei werden auch mögliche Anwendungsfelder benannt.

Ein Whitepaper zum Thema „Big Data – ungehobene Schätze oder digitaler Albtraum“ hat das Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT) veröffentlicht. Untersucht werden darin Chancen, Herausforderungen sowie Anwendungsfelder von Big-Data-Technologien im öffentlichen Raum. In dem Papier heißt es, das Bundesdatenschutzgesetz, das Telemediengesetz aber auch die Europäische Datenschutzrichtlinie definierten einen engen Rahmen für den Einsatz von Big Data im öffentlichen Sektor. Bei allen Risiken dürften aber die mit einem verantwortlichen Einsatz von Big Data verbundenen Chancen nicht übersehen werden. Um diese Potenziale zu kommunizieren, ist nach Angaben der Forscher die Entwicklung und Demonstration von sinnvollen Anwendungen ein unverzichtbarer Schritt. Für eine erfolgreiche Etablierung von Big-Data-Konzepten seien überzeugende Anwendungsbeispiele wichtiger Handlungsfelder aus dem öffentlichen Raum erforderlich, beispielsweise Open Government, Smart Energy oder Mobilität sowie intelligente Verkehrs- und Transportsysteme. Die Beispiele für den Einsatz von Big Data im Public Sector betreffen jedoch vor allem Behörden von Großstädten, landesweit und international agierende Unternehmen sowie Länder oder EU-weite Institutionen. „Für kleinere Kommunen erscheint Big Data überdimensioniert“, heißt es in dem Whitepaper weiter. „Hier reichen oftmals die Problembestimmung und herkömmliche Datenanalyse zur Entscheidungsfindung aus.“ Hinderlich für Big Data sei die Vielzahl von Fachverfahren, die in Behörden heute eingesetzt werden, da diese häufig noch nicht für die erforderliche Datenrecherche, -extraktion und -analyse vorbereitet seien.

(bs)

Das Whitepaper zum Download (PDF, 1,3 MB)

Stichwörter: Open Government, Big Data, Studie, Kompetenzzentrum Öffentliche IT (ÖFIT)